

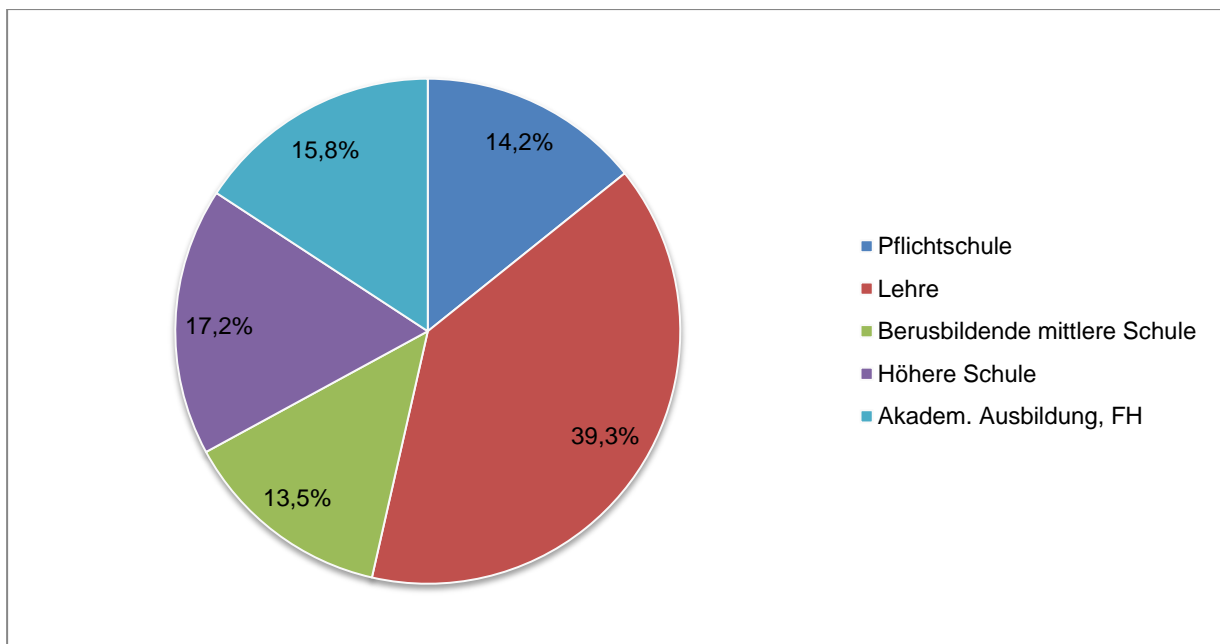
Ausbildung und Arbeitsmarkt

WUSSTEN SIE, DASS...

- ⇒ es einen engen Zusammenhang zwischen Ausbildung und Arbeitslosigkeitsrisiko gibt?
- ⇒ fast die Hälfte der Arbeit suchenden Personen keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss haben?
- ⇒ sich das Risiko von Arbeitslosigkeit mit einer abgeschlossenen Lehre bereits um zwei Drittel reduziert?
- ⇒ es auch bei gleichem Bildungsabschluss deutliche Unterschiede zwischen den Einkommen von Männern und Frauen gibt?

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach max. abgeschlossener Ausbildung

Abbildung 1: Erwerbstätige nach höchster abgeschlossener Ausbildung (2012)

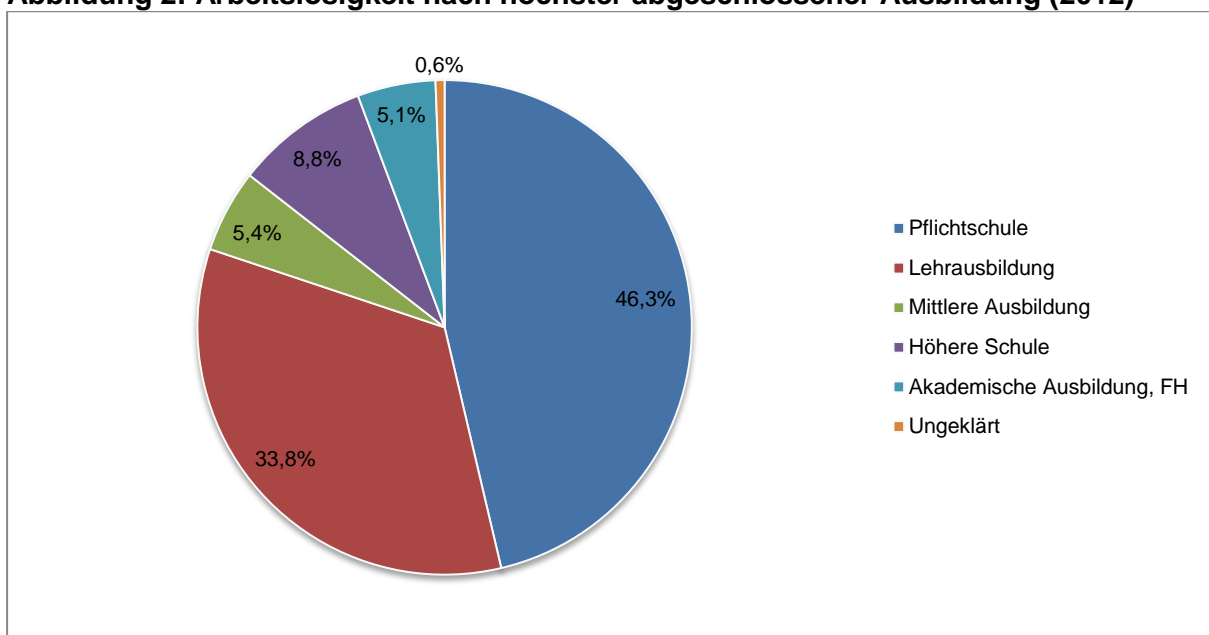


Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, eigene Darstellung

Die höchste abgeschlossene formale Ausbildung beeinflusst, neben anderen Faktoren (wie zum Beispiel dem Alter, gesundheitlichen Beeinträchtigungen, etc.) die Situation von Menschen am Arbeitsmarkt. Wie Abbildung 1 veranschaulicht, hat nach Erhebungen der Statistik Austria, die Mehrheit der in Österreich erwerbstätigen Personen eine abgeschlossene Lehrausbildung (39 %). Rund 17 % haben maximal eine höhere Schule (AHS, BHS) absolviert und fast 16 % eine Ausbildung auf akademischem Niveau. Rund 14 % haben maximal eine Pflichtschule abgeschlossen, 13,5 % sind AbsolventInnen berufsbildender mittlerer Schulen.

Menschen mit maximal Pflichtschulabschluss sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als andere Gruppen. Wie die folgende Abbildung zeigt, haben fast die Hälfte aller beim AMS arbeitslos registrierten Personen maximal die Pflichtschule absolviert (46 %, in absoluten Zahlen: 120.731). In Wien ist dieser Anteil noch höher: hier haben 54 % der Arbeit suchenden Personen keine formal anerkannte Ausbildung über dem Pflichtschulniveau.

Abbildung 2: Arbeitslosigkeit nach höchster abgeschlossener Ausbildung (2012)



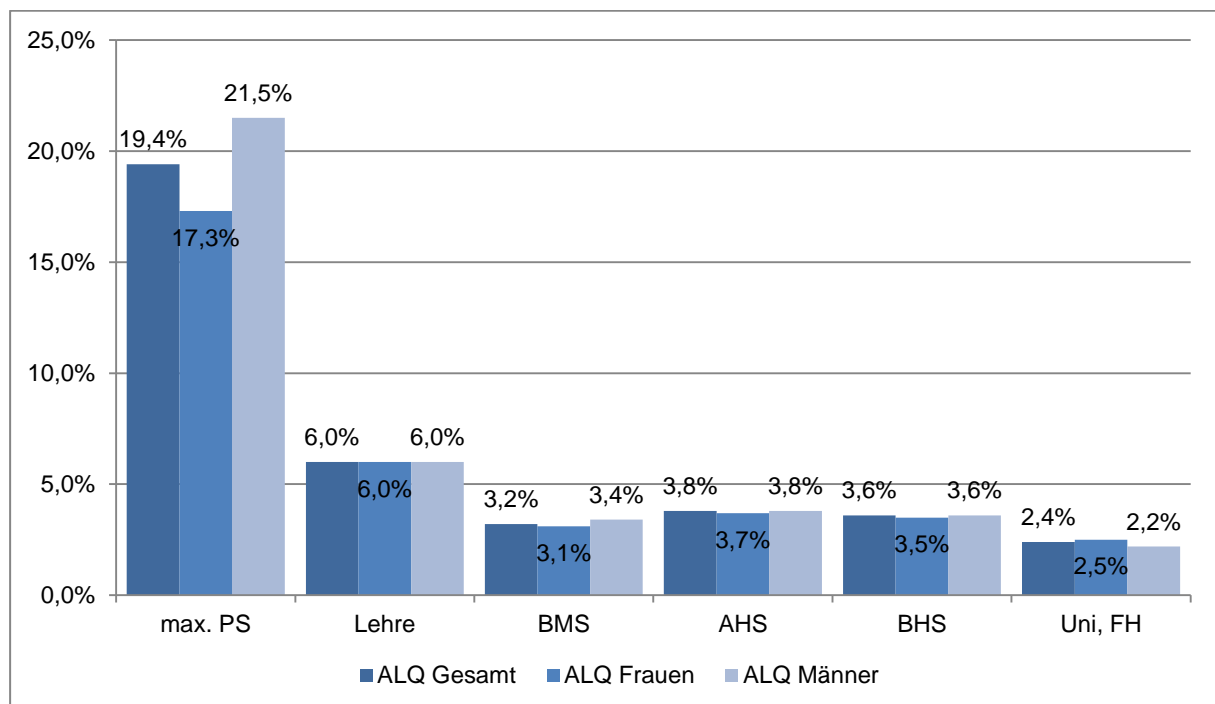
Quelle: BMASK BALI, eigene Darstellung

Je höher die Ausbildung, desto geringer ist tendenziell das Risiko arbeitslos zu werden

Abbildung 3 zeigt für das Jahr 2012 eine klare Verteilung des Arbeitslosigkeitsrisikos nach Ausbildung: Je höher die Ausbildung, desto geringer ist tendenziell das Risiko arbeitslos zu werden. Zwischen den Geschlechtern bestehen hier – mit Ausnahme bei den PflichtschulabsolventInnen – nur geringfügige Unterschiede.

Menschen, die über die Pflichtschule keinen formal anerkannten Abschluss haben, wiesen im Jahr 2012 mit 21 % das höchste Arbeitslosigkeitsrisiko auf. Der Unterschied zwischen Männern (21,5 %) und Frauen (17,3 %) ist zum einen durch eine geringere Arbeitsmarktbelastung von formal niedrigqualifizierteren Frauen am Arbeitsmarkt und zum anderen durch die typische Branchenverteilung von männlichen Arbeitskräften (bei Hilfs- bzw. Anlernertätigkeiten) zu erklären. Personen, die eine Lehre abgeschlossen haben, haben ein bereits deutlich niedrigeres Risiko, arbeitslos zu werden. Hier lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2012 bei 6 %. Das bedeutet, dass das Risiko von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein in dieser Gruppe um zwei Drittel geringer ist als bei PflichtschulabsolventInnen. Relativ niedrig ist die Arbeitslosenquote von AbsolventInnen von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMS, BHS) oder auch allgemeinbildender höherer Schulen (AHS), diese lag bei rund 3,5 %. Das relativ betrachtet geringste Arbeitslosigkeitsrisiko am österreichischen Arbeitsmarkt haben Personen mit einer tertiären Ausbildung. Ein hoher Bildungsabschluss ist zwar keine Garantie, nicht arbeitslos zu werden, aber das Risiko war im Jahr 2012 mit 2,4 % im Vergleich am geringsten.

Abbildung 3: Arbeitslosenquoten nach höchster abgeschlossener Ausbildung (2012)



Quelle: BMASK BALI, eigene Darstellung

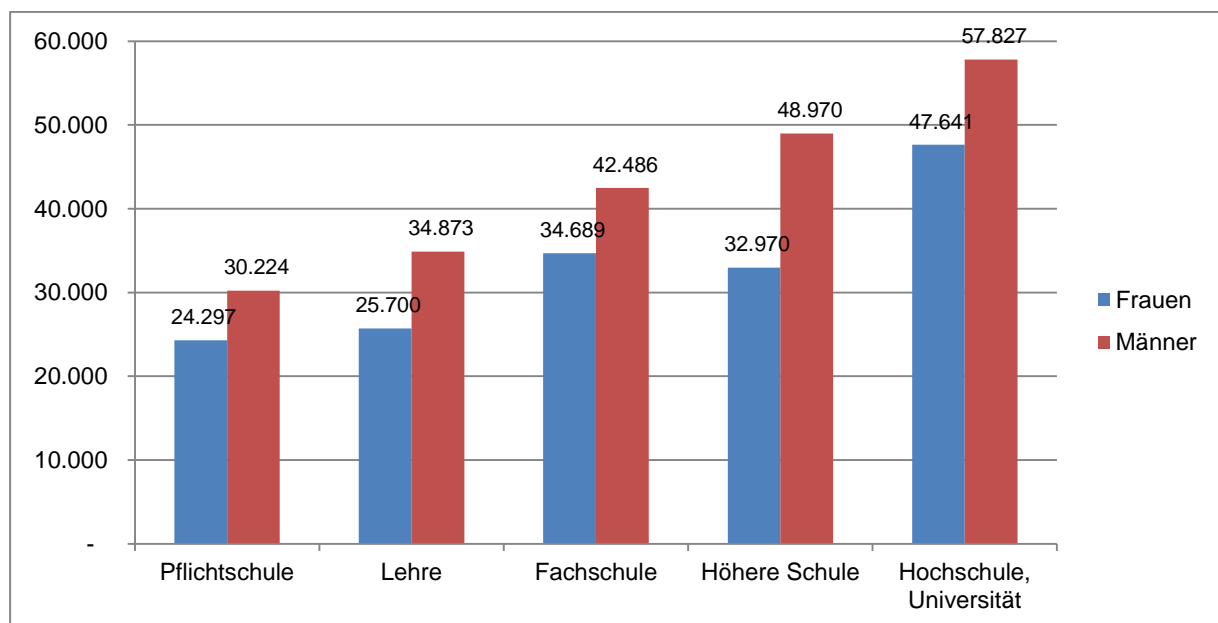
Einkommen nach Ausbildung und Geschlecht

Die abgeschlossene Ausbildung hat auch einen Einfluss auf die berufliche Stellung und damit auch das spätere Einkommen. Grundsätzlich gilt auch hier das Prinzip: je höher die Ausbildung, desto höher auch das mittlere Einkommen. Daten aus dem Jahr 2010 (letzter verfügbare Daten, Rechnungshofbericht 2012) zeigen, dass Frauen bzw. Männer mit

einer abgeschlossenen Ausbildung auf Hochschulniveau brutto durchschnittlich um ca. 23.300 € (Frauen) bzw. 27.600 € (Männern) pro Jahr mehr verdienen als PflichtschulabsolventInnen.

Auffällig ist aber, der große Unterschied zwischen den Einkommen von Männern und Frauen in den jeweiligen Bildungsniveaus. Den geringsten Einkommensnachteil haben Frauen mit Hochschulabschluss, sie erreichen im Mittel 82 % des Einkommens der Männer mit vergleichbarer Ausbildung. Den größten Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern gibt es auf den Ausbildungsniveaus „Höhere Schulen“ (Maturaniveau) bzw. der „Lehre“ mit einem Anteil des Medians (mittleren Einkommen) der Frauen von jeweils 67 % bzw. 74 % der Männer desselben Ausbildungsniveaus.

Abbildung 4: Mittleres Bruttojahreseinkommen (ganzjährig Vollzeitbeschäftigter) nach Ausbildung und Geschlecht, 2010



Quelle: Rechnungshofbericht 2012